

fand man ihn in seinem Blute schwimmend auf dem Lager liegen (453). Ungeheuer war der Schmerz der Hunnen bei diesem Anblick. Nicht mit Thränen, wie sie das Weib weine, sagten sie, müsse man um einen solchen König trauern, sondern mit Thränen von Blut. Sie zerrissen sich die Gesichter und rausten sich die Haare aus. Man stellte seinen Leichnam in einem dreifachen Sarge von Gold, Silber und Eisen unter einem seidnen Zelte aus, feierte das Todtenfest mit Reiterspielen und Lobgesängen, begrub ihn heimlich in der Nacht mit seinen Waffen und tödtete diejenigen, welche sein Grab gegraben hatten, damit niemand wisse, wo der große Hunnenkönig ruhe. So endigte Attila. Mit ihm erlosch die Macht der Hunnen. Die Nation zerfiel, und ihre Trümmer verloren sich unter andern Völkern.

Hundert Jahre nach dem Erscheinen der Hunnen in Europa, 23 Jahre nach dem Tode Attila's stürzte das weströmische Reich zusammen; sein letzter Kaiser hieß Romulus Augustulus.

Einführung der Seidenzucht in Europa.

(560 n. Chr.)

Schon lange vor Christi Geburt war die Seide den Römern und Griechen bekannt; allein da damals die Seidenzucht außer Indien und China noch in keinem Lande betrieben wurde, so wußte man in Europa von der Entstehung der Seide noch so wenig, daß manche glaubten, sie wachse auf Bäumen. Persische Karavanen brachten sie in die syrischen Handelsstädte, wo sie mit Gold aufgewogen wurde. Ihres hohen Preises wegen waren seidene Kleider äußerst selten; erst am Kaiserhofe zu Constantino- pel wurde die Sitte, seidene Kleider zu tragen, allgemein. Da aber der Kaiser Justinian, welcher von 527 bis 566 das morgenländische Reich beherrschte, mit den Persern in einen langen Krieg verwickelt war, so blieben die Karavanen aus, und man mußte des köstlichen Stoffes, an den sich die vornehmen Leute schon gewöhnt hatten, ganz entbehren. Dieß veranlaßte den